

Dann kam eine schlaue, „clevere“ Generation, warf Unmengen von Zugaben auf den Markt und unterbot mit ständig steigenden Rabatten die uns zustehenden Verkaufspreise. Was war die Folge? Die Politik und die Kassen wurden aufmerksam, änderten die Preisverordnung und belasteten uns mit Abschlägen. Dann beklage ich, dass sich unsere Berufsvertretung (regional zersplittert) mit den Kassen und politischen Interessengruppen auseinandersetzen muss, die keine Mittel scheuen, ihre Macht (auch mit unfairen Mitteln, BtM-Rezeptprüfung, Berichten in Medien) zu dokumentieren.

Warum leisten wir uns keine hochqualifizierte Führungsriege aus gut honorierten Fachleuten (Juristen, Ökonomen, Wissenschaftlern, Medienleuten, Lobbyisten), die sich für unsere Interessen einsetzt? Diese wird mit Sicherheit unsere wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Interessen gezielt vertreten.

Das wird Geld kosten, aber wir haben in den letzten 15 Jahren aufgrund unserer schwachen Verhandlungsposition viel Schaden erlitten und werden noch weiteren erleiden, wenn wir nicht Stärke zeigen. Wenn es so weitergeht, wird das das Aus für viele Apotheken bedeuten. Wir brauchen kompetente Verhandlungsprofis. Unsere Zukunft läge nicht so unsicher vor uns.

*Hanns Hermann Hager, Römerstr. 1,  
56422 Wirges*

## DANK AN ABDA

### Immer vor Schlimmeren bewahrt ...

Liebe ABDA, Kollegen im berüchtigten Apothekenforum haben mich gebeten, Dir vorausseilend einen Dankesbrief zu schreiben für die Dinge, welche vor uns liegen und die Du – dessen sind wir sicher – beherzt anpacken und wacker kämpfend zu einem stolzen Ergebnis bringen wirst.

Damit fühle ich selbst mich über alle Maßen unverdient geehrt und komme dieser heiligen Pflicht selbstverständlich und mit Freuden nach.

Du hast schon oft für uns gekämpft und warst dabei jedes Mal erfolgreich; denn Du hast uns jedes Mal vor Schlimmerem bewahrt, das durch Deine zukunftsweisende energische Tatkraft uns dadurch stets erst spät ereilte. Leider

hatten wir Deine Weisheit früher nicht immer gleich erkannt.

Heute jedoch wollen wir frohlocken. Denn wir haben Grund dazu. Gesundheitsminister Bahr hat durch Deine beharrliche datengestützte Arbeit für uns alle und in unser aller Sinne endlich erkannt, dass in Wahrheit wir durch alle Reformen der letzten zehn Jahre immer die Geprügelten waren, manchmal sogar nur wir allein, während alle anderen nur ihre Träume ein wenig hinauszuschieben brauchten, um sie dann doch glücklich zu genießen.

Nun will er unseren Schweiß, also das durch unsere Demut verdiente Geld durch die Krankenkassen unters Volk verteilt wissen. Wir wissen, dass Dich, unsere geliebte ABDA, dieses Ansinnen aufs Äußerste empört. Und ganz bestimmt wirst Du allerheftigst dafür sorgen, dass vor dieser Wohltat

- der unberechtigt hohe Kassenrabatt auf ein erträgliches Maß geschrumpft wird,
- unser Honorar unserem Auftrag entsprechend angepasst wird,
- den Kassen eigenmächtige, angeblich durch die Arzneimittelsicherheit gefährdende Formfehler berechtigte Retaxationen verboten werden,
- dass uns und die Versorgung der Versicherten knebelnde Verträge endlich wirksam außer Kraft gesetzt werden,
- unmoralische Angriffe auf unser immer armseliger werdendes Hab & Gut per Gesetz im Sinne der Volksgesundheit unterbunden werden.

Liebe ABDA, Du weißt, wir wollen unseren gerechten Lohn nicht für nüchtern, nicht für faule Haut und Nichtstun, sondern für unsere durch zahlreiche Einschränkungen erschwerte Arbeit und Leistung für das gesundheitliche Wohlergehen unseres Volkes, dem wir gerne dienen; aber das können wir nur selber gesund – körperlich und finanziell.

Liebe ABDA, wir danken Dir schon im Voraus für Deine weise, kundige, kraftvolle, unermüdliche Arbeit für diese unsere gerechte Sache! Voller Hoffnung und mit freundlichen Bärengrüßen

*Norbert Tangermann, Bären-Apotheke,  
06366 Köthen, E-Mail: n\_120146167001@  
telecolumbus.net*

## IHR BRIEF AN UNS

### AMIS

### Demnächst funktionsunfähig?

*Ist das Arzneimittel-Informationssystem“ (AMIS) des Bundes bald funktionsunfähig?*

Im Skandal um die minderwertigen Brustimplantate lernen wir gerade, wie wichtig die (im Medizinproduktebereich völlig unzulänglichen) Datenbanken und Informationssysteme sind. Das „Arzneimittel-Informationssystem“ (AMIS) des Bundes, gehostet beim DIMDI, versorgt seit vielen Jahren das Bundesministerium für Gesundheit (BMG), die Bundesoberbehörden (BfArM, PEI, BVL, RKI), die Landesbehörden, die medizinischen Dienste der Krankenkassen und in Teilen auch die Pharmazeutischen Firmen und die Öffentlichkeit mit wesentlichen administrativen und inhaltlichen Informationen zu Arzneimitteln, die sich alle auf das AMIS verlassen.

Um die notwendige Aktualität gewährleisten zu können, ist für das AMIS tagtäglich eine sehr hohe Verfügbarkeit erforderlich; dies unter der Berücksichtigung eines komplexen Systems von 17 vernetzten Datenbanken, der Bereitstellung auf mehreren Hosts, einer Vielzahl von Reports, Statistiken und Tools, sowie der produktiv eingebundenen Import- und Export-Schnittstellen zu Fremdsystemen.

Wer jemals mit Softwareentwicklung- und -freigaben zu tun hatte, kann ermessen, was das bedeuten kann! Für das System gibt es sogar einen extra Paragraphen (§ 67a „Datenbankgestütztes Informationssystem“) im Arzneimittelgesetz, an dessen Zustandekommen ich die Ehre hatte, mitwirken zu dürfen. Der Fortbestand des Systems AMIS war in seiner Existenzzeit mehrfach bedroht, am häufigsten, weil von den oder für die Bundesoberbehörden entschieden wurde, das System durch ein „moderneres“ abzulösen.

Auch das jetzt in der Entwicklung befindliche „PharmNet.Bund“ greift in

## IHR BRIEF AN UNS

wesentlichen Teilen (noch) auf AMIS zurück. Die Zukunft der Arzneimittelinformation im BfArM soll in einem Vorgangsbearbeitungssystem, verbunden mit noch zu entwickelnden „neuen“ PharmNet.Bund, liegen.

Bezüglich einer Ablösung wird derzeit mindestens der dritte Versuch seit 1987 einer „völligen Neukonzeption“, (alle vorherigen endeten m. W. erfolglos), unternommen. Basis soll das Produkt e-Gov-Soft der Fa. Fabasoft sein. Wegen der vielen komplexen Besonderheiten in den Arbeitsschritten im BfArM sicher eine große Herausforderung. Ich bin mir allerdings sehr sicher, mit „Standardsoftware“ sind die speziellen Anforderungen nicht zu erfüllen. Die m. W. bisher kostspieligste Geldvernichtung war die 1987 eingeleitete damalige Neuentwicklung „AMIS II“, die 1993 in der auch nicht einfachen „Abwicklung“ von AMIS II, endete. Ein offenes, klares Eingeständnis des Scheiterns der Entwicklung und offene Kommunikation der Entscheidung nach außen wurde politisch vermieden. Nach, so sagt die Gerüchteküche, Vernichtung von rd. 24 Mio. DM (14 Mio. für die Entwicklung plus anteilige Personalkosten im BGA/AMI) wurde das Projekt still und heimlich unsichtbar für die Öffentlichkeit „beerdigt“. Immer waren die Verantwortlichen am Ende froh, dass das „alte“ AMIS noch lief und die tagtägliche Arbeit weitergehen konnte. PharmNet.Bund soll ab 2015 vollständig ausgebaut sein, auch hier sehe ich ein großes Fragezeichen hinter dem Zeitplan. Die Bundesoberbehörden sollen zwar „demnächst“ mit einer „Produktpalette aus Vorgangsbearbeitungssystem und PharmNet.Bund“ arbeiten, die AMIS ablösen soll. Allein, meine Erfahrungen mit AMIS II machen mich äußerst skeptisch, dass das BfArM AMIS, (das zur Unterscheidung seit 1989 intern AMIS-I genannt wird), bis Ende 2013 vollständig ablösen kann. Aber selbst wenn das wahr wäre, müsste AMIS bis dahin die Arbeitsfähigkeit aller Beteiligten sichern.

Die Erstellung des Systems und die Arbeiten zu seiner Funktionserhaltung, nicht zu vergessen die ständigen Anpassungsarbeiten an die „Novellitis“ der regulatorischen Gesetzgebung, müssen in realen Programmcode umgesetzt werden. Es zeigte sich über die Jahre, dass diese hohen Ansprüche nur durch entsprechend flexible Programmierung umgesetzt und eine volle Integration im AMIS erreicht werden konnte. Während die formale Verantwortlichkeit dafür in den Händen des DIMDI und des BfArM lagen, wurden die realen Arbeiten seit Anbeginn von der Aachener Firma bits durchgeführt.

Jetzt tritt aber eine Situation ein, deren Folgen dramatisch sein können. Für diese Firma bestand aufgrund der Tatsache der (fast) ausschließlichen Bindung an den Auftraggeber Bund schon immer ein Risiko. Die Abhängigkeit von den Haushaltsplänen des Bundes und politischen Vorgaben führt immer wieder zu Problemen. Erschwert wurde dies auch durch „ideologische Schlachten“ ob des „Veraltungsgrades“ und der „Überholtheit“ des AMIS, getragen oft von der Meinung von Nicht-Fachleuten, die übersahen, dass AMIS, zwar aus der Welt der Zentralrechner kommend, längst durch vollständig neuen Code in der modernen Unix-Welt und Computersprache „C++“, sowie „Java“ angekommen ist. Durch die Entscheidungen, insbesondere in den letzten Jahren, das „alte“ AMIS abzulösen und daher nur minimalistisch zu pflegen, wurden Aufträge für die bits immer seltener und immer stärker „gestreckt“. Dies führte auch zu Reputationseinbußen für AMIS, da z. B. die Pharmaindustrie die Datenqualität in AMIS bemängelte.

Daher haben sich die Verantwortlichen der Firma bits entschlossen, den Betrieb zum 1. April 2012 einzustellen. Die interne AMIS-IT-Kompetenz war in den Bundesoberbehörden schon immer gering. Daher führten die Entscheidungen, Neuentwicklung jeweils verbunden mit dem Beschluss AMIS nicht mehr oder nur „minimalistisch“ zu pflegen, zu weiteren Einbrüchen. Die technische IT-Kompetenz für AMIS bei den beteiligten Bundesoberbehörden ist heute praktisch auf „Null“ gesunken! Die Aufrechterhaltung des Betriebes konnte (und kann) daher nur durch entsprechende Ressourcen der Fa. bits sichergestellt werden. Und wer übernimmt, wenn die Fa. bits den Ge-

schäftsbetrieb einstellt? Wer sichert das Know-how?

Aus meiner Sicht kehrt sich damit die Abhängigkeit nun um. Wenn AMIS nicht mehr von der Fa. bits betreut wird, könnte es in kürzester Zeit zu einem Absturz mit unabsehbaren Folgen kommen.

Zusätzlich ist es nicht möglich, die sich z. B. aus sich ändernden gesetzlichen Anforderungen notwendigen aktuellen Programmänderungen nachzuhalten. Weder im DIMDI noch in den Bundesoberbehörden gibt es m. W. bisher die Spezialisten, die diese Aufgaben anstelle der Firma bits übernehmen können.

Die Erfahrung soll sein, dass es – unabhängig von der täglichen Pflege und Anpassungen an gesetzliche Neuerungen – manchmal zu Problemen mit der Folge eines Eingreifens im Umfang eines Neustarts „über Nacht“ kommt, mit allen denkbaren Folgen für Datenverluste. Man kann der Bundesrepublik Deutschland und allen Verantwortlichen nur wünschen, dass uns eine solche Situation erspart bleibt. Deutschland pflegt im AMIS-System gigantische aktuelle und historische Datenbestände und ohne diese Informationen ist auch die Arzneimittelsicherheit in Deutschland in Gefahr.

Die Bedeutung des Pharmamarktes für Deutschland, der größten Volkswirtschaft in der EU, erzwingt aus meiner Sicht jedenfalls ein umgehendes Handeln durch die direkt Verantwortlichen oder ersatzweise durch die zuständigen Politiker, damit ein möglicher „GAU“ bezüglich eines Zusammenbrechens der Arzneimittelinformation in Deutschland nicht eintritt.

*Prof. Dr. Harald G. Schweim, Drug Regulatory Affairs, Universität Bonn, Gerhard-Domagk-Str. 3, 53121 Bonn*

## PICK UP

## Rewe empfiehlt DocMorris

*Offener Brief an die Rewe-Zentrale Köln*

Sehr geehrte Damen und Herren, Ihre angepriesene Kooperation mit dieser Allerwelts-Versandapotheke dürfte über kurz oder lang als deftiges Eigentor von Ihnen erkannt werden. Wir protestieren nicht einmal dagegen, weil – wie heißt es doch so schön – „Der Markt regelt sich selbst“. Beginnen wir mal